

## **Anregungen zur Erstellung eines Förder- und Teilhabeplans**

Um Ihnen die Erstellung zu erleichtern, haben wir einige Fragen zusammengestellt, welche Ihnen als Anregung dienen können.

Diese Planung soll Ihnen auch eine dauerhafte Verankerung der inklusiven Bildung und Betreuung von Kindern mit (drohender) wesentlicher Behinderung in der Konzeption erleichtern und die damit verbundene vielfältige theoretische Vorüberlegung bündeln.

Die **Punkte 1 bis 4** sind Grundlage für die Antragstellung.

Die **Punkte 5 bis 7** beziehen sich auf die erforderliche kontinuierliche Weiterentwicklung des Teilhabe- und Förderplanes. Die Fragen sollen Ihnen Hinweise geben, wie sie individuelle Bildungsdokumentation des Kindes nach § 13b KiBiz kontinuierlich fortschreiben können und müssen nicht mit Antragsstellung beantwortet werden

Der **Punkt 8** ist ebenfalls Grundlage für die Antragsstellung, Er bezieht sich auf die Einrichtungsspezifische konzeptionelle Ausrichtung.

### **Grundlagen für die Antragstellung**

#### **1 medizinische Diagnose des Kindes (kurze Zusammenfassung)**

- Welcher Förderbedarf lässt sich aus der Diagnose für das Kind ableiten?
- Wird durch die Diagnose deutlich, welchen Bedarf an Hilfsmitteln für das Kind in der Kita benötigt wird und stehen diese zur Verfügung?
- Welche hilfreichen Hinweise ergeben sich aus Literatur und Fortbildung für die Förderung des Kindes?

#### **2 Interessen, Fähigkeiten und Ressourcen des Kindes aus unterschiedlichen Blickwinkeln**

- 2.1. Informationen der Eltern über den Entwicklungsprozess des Kindes aus ihrer Sicht, z.B.
  - Welche Vorlieben hat das Kind?
  - Welche Stärken/Kompetenzen und Unterstützungsbedarfe hat es?
- 2.2. Einschätzung der Fachkräfte, falls das Kind bereits die Einrichtung besucht, z.B.
  - Gibt es bereits Kontakte zu anderen Kindern?

### **3 Pädagogische und therapeutische Unterstützung und Begleitung des Kindes in der Einrichtung**

- Welchen Rahmen schaffen Sie, damit eine Kooperation mit therapeutischem Personal, Eltern, Kita und pädagogischen Fachkräften gelingen kann
- Welche Therapien werden in der Einrichtung von externen Praxen, Frühförderstellen etc. durchgeführt?
- Finden Therapien außerhalb der Kindertageseinrichtung statt?
- Wie wird ein fachliches Netzwerk der Beteiligten aufgebaut?
- Wie werden Anregungen des therapeutischen Personals in den pädagogischen Alltag integriert?
- Welche konkrete Unterstützung brauchen die pädagogischen Kräfte?

### **4 Ziele und Maßnahmen zur Sicherstellung der Teilhabe und der sozialen Einbindung wie auch des individuellen Förderbedarfes des Kindes**

- Welche Veränderungen sind in der Kita nötig um dem Kind einen barrierefreien Zugang zur Teilhabe am Alltag zu ermöglichen?
- Müssen Gruppenstruktur, Tagesablauf, Raumgestaltung im Innen,- und Außenbereich angepasst werden?
- Welche Unterstützung durch die pädagogischen Kräfte/das Team benötigt das Kind?
- Wie kann die Teilhabe und soziale Einbindung für das Kind erreicht und gesichert werden?
- Wie kann eine Beteiligung aller Kinder entwickelt werden?

<b>Weiterentwicklung des Teilhabe- und Förderplanes</b>
---

### **5 Kontinuierliche Überprüfung der Ziele und Maßnahmen,**

- Wie gelingt das Spiel mit anderen Kindern?
- Wie gestaltet sich der Kontakt zu Bezugspersonen in der Kita?
- Wie entwickeln sich Stärken und Fähigkeiten des Kindes?
- Welcher Rahmen wurde geschaffen damit Erziehungspartnerschaft, Kooperation mit therapeutischem Personal und anderen Partnern gelingt?

- 6 Feststellung möglicher Veränderungen im Alltag der Einrichtung zur dauerhaften Sicherung der Förderung und Teilhabe des Kindes

Reflektion der Punkte 1 bis 4

- 7 Fortschreibung der Ziele und Maßnahmen

Weiterentwicklung auf der Grundlage der Ergebnisse der Reflektion

### **Einrichtungsspezifische konzeptionelle Ausrichtung**

- 8 Konzeptionelle Überlegungen

- Welche konkreten Aspekte und Anforderungen sollen in die Konzeption aufgenommen werden, um auf Dauer eine inklusive Förderung zu erreichen?